

Karfreitag

10. April 2020



Wenn Masken fallen ...

Liebe Pfarrfamilie in unserem Seelsorgeraum!
Liebe Kinder, Jugendliche und Erwachsene!

Sie sind zum Symbol für diese Tage geworden: die Masken, die wir derzeit alle tragen müssen. Ob beim Einkauf, oder für die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel, überall dieses beklemmende Bild, der verhüllten Menschen. Vor allem aber bewegt es mich, dass sie auch in der Begleitung von Kranken und Sterbenden Menschen getragen werden müssen.

Die Bilder werden mir im Kopf bleiben. Wenn ich so verumumt vor alten Menschen stehen muss, die unter Demenz leiden und in voller Schutzausrüstung zum eigenen und zum Schutz für andere für sie beten und segnen darf.

Mein großer Respekt gilt in diesen Tagen all jenen, die mit diesen Schutzausrüstungen nicht nur wenige Minuten, sondern viele Stunden verbringen müssen, großartige Arbeit und einen wunderschönen Dienst verrichten in den Altersheimen und Krankenhäusern, in den Geschäften, die unsere Grundversorgung sichern – das unter den erschwerten Bedingungen, die derzeit gelten.

Karfreitag 2020

Wir feiern heute den Karfreitag. Gedenken der Todesstunde Jesu und seines Leidensweges. Es ist jedes Jahr ein sehr stiller Tag. Keine Glocken rufen zum Gebet.

Heuer wird dieser Tag noch stiller. Wir dürfen uns, wie schon in den letzten Tagen, nicht zur Feier in der Kirche versammeln.

Ich bitte euch aber von Herzen, dass wir im Gebet versammelt sind. Beten wir an diesem Tag, besonders um 15.00 Uhr zur Todesstunde Jesu für die vielen, die in den letzten Tagen und Wochen verstorben sind und gerade heute im Sterben liegen. Beten wir für die Angehörigen, die allein zurückbleiben in ihrer Trauer. Beten wir für alle, die nicht an einer Beerdigung eines Freundes oder einer Freundin teilnehmen dürfen, weil diese nur im engsten Familienkreis stattfinden darf.

Der Karfreitag bekommt heuer für mich eine neue Dimension. In der liturgischen Tradition werden die Kreuze in den Kirchen am 5. Fastensonntag verhüllt (auch heuer!). Und heute am Karfreitag werden sie wieder enthüllt, wird Christus sichtbar. Masken, Verhüllungen – sie fallen heute.

Wie damals die Masken fielen und Jesus erleben musste, wie viele ihn im Stich ließen, so erleben es auch heute Menschen, deren Zahl die Medien bestimmt. So wie er, sterben heute Menschen einsam, in manchen Ländern menschenunwürdig. Wie damals rufen heute Menschen: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Mt 27,46)

Doch da ist auch die andere Seite des Karfreitags.
Masken fallen auch anders.

„In der Krise zeigt sich der Charakter“

(Helmut Schmidt, ehem. Bundeskanzler Deutschlands)

Am Leidensweg Jesu und unter dem Kreuz standen vor allem Frauen. Und der Jünger, den Jesus liebte. Auch heute stehen Menschen anderen bei. Sie zeigen in der Krise ihren guten Charakter.

Es war bewegend zu sehen, dass Schutzmasken aufgrund des Mangels und der Lieferschwierigkeiten zum guten Teil einfach selbst hergestellt wurden. Viele haben auch bei uns vor Ort zur Nähmaschine gegriffen und so für andere gesorgt. Oder ich darf jeden Tag erfahren, wie viele auf andere schauen, sich sorgen und kümmern um Menschen über die eigenen Gartenzäune hinweg. Wie damals dürfen wir auch heute vertrauen, dass all die Karfreitagssituationen heute nicht das letzte Wort haben. Sie gehören dazu, aber sie öffnen sich – durch die Stille des Karsamstag und das Warten müssen – hin zum Ostermorgen.

Es grüßen euch im Namen aller ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in unserem Seelsorgeraum

Eure Pfarrer

Franz und Wolfgang

Tod-sicher?

Seit Ostern ist etwas anders geworden.
Es ist kein Verlass mehr darauf,
dass das Leben mit dem Tod wirklich aus ist.
Es ist kein Verlass mehr darauf,
dass es besser wäre,
ohne Auferstehungshoffnung zu leben.
Seit Ostern hat sich eine neuartige Hoffnung
in die Gedankengänge der Herzen eingeschlichen.
Seit Ostern muss der Tod mit dem Leben rechnen!

P. Hans Eidenberger SM

Herzliche Einladung zum Kinderkreuzweg

Die Familienmessteams unserer drei Pfarren laden zum Online-Familienkreuzweg ein.
Bitte **wählt euch um 14.50 Uhr** unter folgendem Link

ein: <https://join.skype.com/IWBgLxrLEKbb>

Als Gast teilnehmen und dann nicht vergessen auf "Anruf beginnen" zu klicken. Den Text dazu gibt es schon jetzt auf der Homepage:

<https://www.dibk.at/Media/Pfarren/Seelsorgeraum-Jenbach-Wiesing-Muenster/Karfreitag>

Den Text gibt es auch im Mail mit diesem Brief als eigenen Anhang.



KARFREITAG

Der Karfreitag ist ein Tag der Trauer. Wir Christen denken an die Hinrichtung Jesu. Mit ihm starb jede Hoffnung der Freundinnen und Freunde Jesu. Am Kreuz hat Jesus noch gerufen: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Diese Frage kann auch uns entkommen. In diesen Situationen ist Gott bei uns, näher als wir es meinen. Das Gefühl der Verlassenheit bleibt, doch der Ruf der Verzweiflung verhallt nicht ins Leere. Gott ist da – auch am Karfreitag.

Vorbereitungen zu Hause für diesen Tag:

- + Miteinander eine Fastensuppe kochen. Den Tag bewusst als Fasttag begehen.
- + Geistliche Musik zum Karfreitag hören. Zum Beispiel eine Vertonung der Passion Jesu.
- + Auf selbstverständlich gewordene Dinge einen Tag lang verzichten (Fernsehen, Süßigkeiten, Kaffee, ...).
- + Ein Kreuz im Raum oder am Tisch besonders schmücken, eine Kerze entzünden.
- + Sich um 15 Uhr versammeln. (Beim Kreuz, ev. Blumen aus dem Garten vorbereiten für die Kreuzverehrung)

Daheim feiern:

- + Beginnt mit einer **Schweigeminute**. Denkt an Menschen, die verstorben sind und die ihr kennt. Zündet bewusst die Kerze an.
- + Lest die **Geschichte vom Leiden und Sterben Jesu**. Ihr findet sie im Johannesevangelium, Kapitel 18, Vers 1 – Kapitel 19, Vers 42. (gern auch in einer Kinderbibel).
- + Nach dem Evangelium **Fürbitten formulieren**, besonders für Menschen beten, von denen wir nur in den Nachrichten hören. Und auch für die, von denen wir derzeit nichts hören (für Kriegsflüchtlinge aus Syrien, Hungernde in Afrika, Notleidende und Arbeitslose, Gefangene, für alle unschuldig Leidenden ...; in der Tradition gibt es am heutigen Tag die Großen Fürbitten, in denen die ganze Welt vorkommt).
- + **Kreuzverehrung daheim**: Legt zum Kreuz eine Blume. Dankt dabei still im Herzen Jesus, dass er für uns gestorben ist.
- + Betet für diese Menschen ein **Vater unser**.
- + **Schließt mit dem Gebet ab**:
„Gott, wir sind vor dir und denken an den Tod deines Sohnes. In seinen Ängsten, seiner Verlassenheit und seinem Sterben hast du ihn nicht verlassen. Wir bitten dich: Gib uns jeden Tag die Gewissheit, dass du auch bei uns bist in den Todesstunden unseres Lebens. Darum beten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.“

Ihr könnt auch ein Gotteslob (GL) aus der Kirche ausleihen und folgende Nummern beten:

Kreuzweg **GL 683 und 684** oder

Andacht **GL 675,3** oder

GL 680,5, Schmerzhafter Rosenkranz